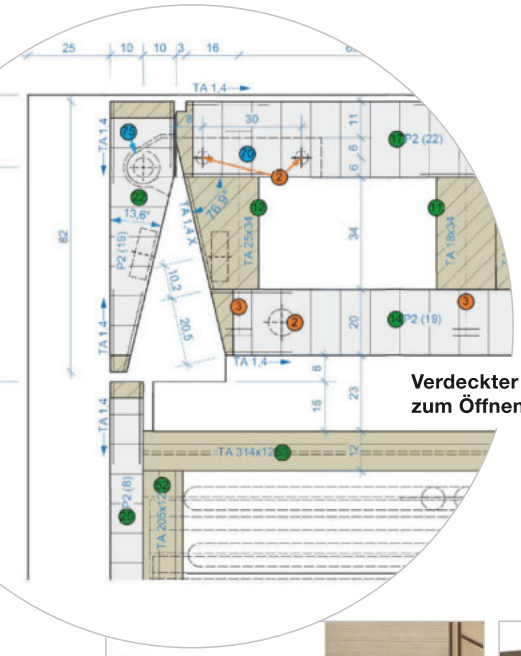
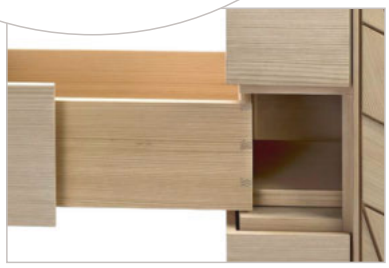


Verdeckter seitlicher Eingriff zum Öffnen der Schubkästen

Trachtenschrank in Eiche und Schwarzstahl von Ludwig Brand, Meisterschule München, 2025



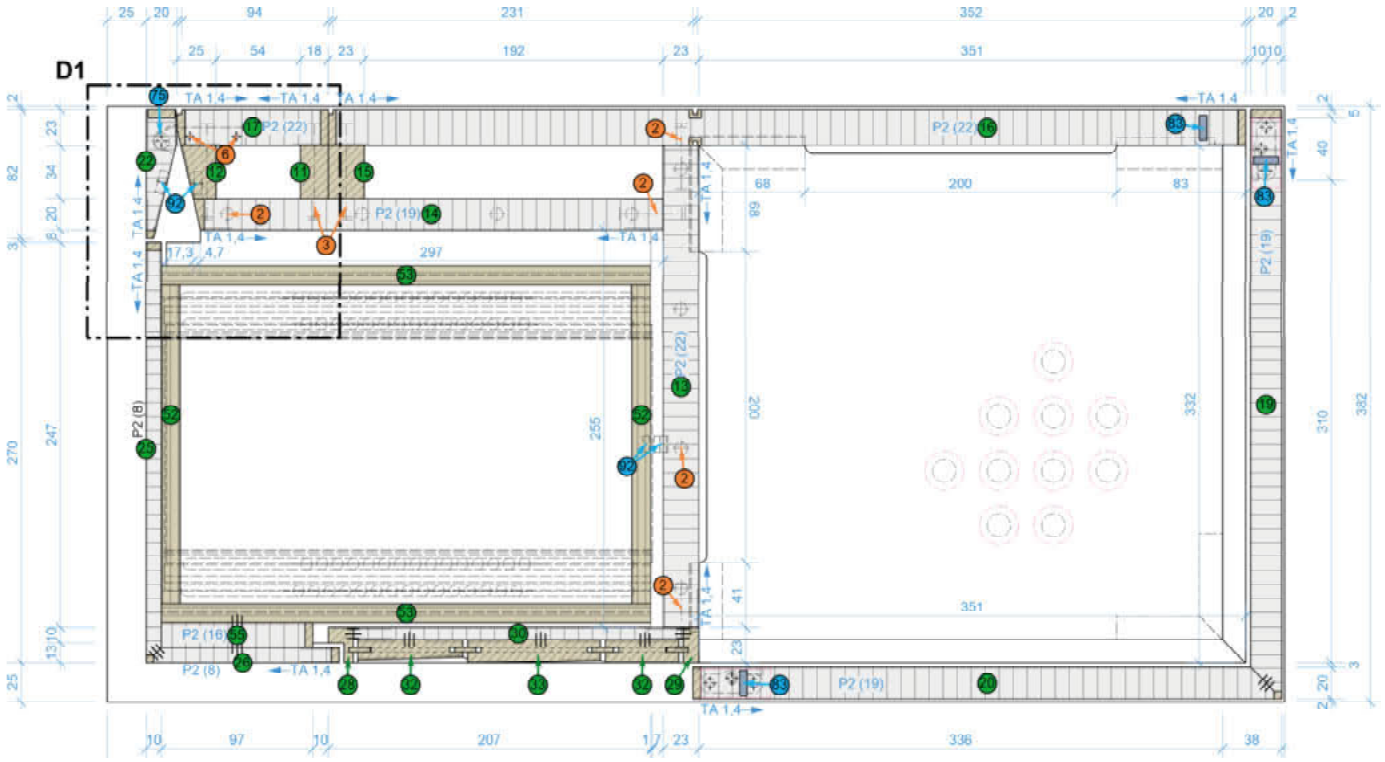
Unterflurauszüge mit Winkeldoppel und selbst angefertigtem Kugelkäfig

Beleuchteter Tablarauszug mit kurzer Kleiderstange

Tradition und Wertigkeit

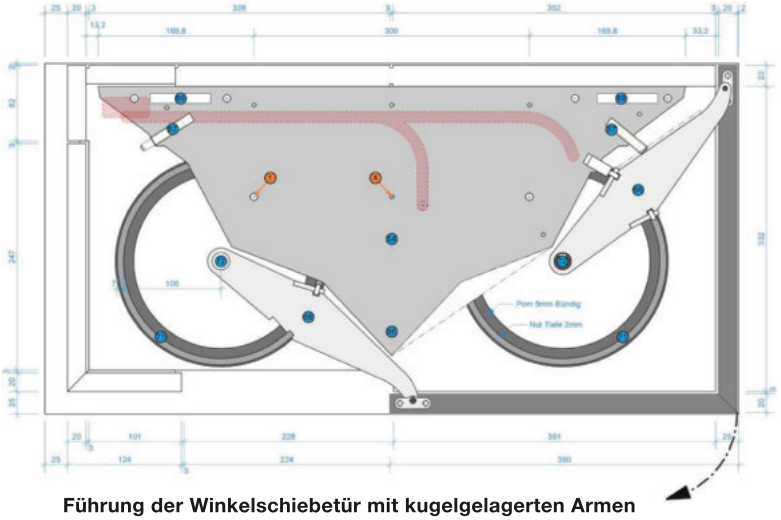
Das Aufbewahren einer Tracht in einem besonderen Möbelstück ist Ausdruck von Tradition und hoher Wertschätzung. Ludwig Brand hat dafür eine angemessene Form gefunden.

DER TRACHTENSCHRANK aus Weißtanne und Schwarzstahl wirkt von außen geordnet und schlicht: Die Rauten des Bayerischen Wappens fließen in Form wechselnder Furniere auf einer gespundeten Füllung ein und geben der Front einen feinen Rhythmus. Auf den zweiten Blick offenbaren sich selbst entwickelte Öffnungsfunktionen in hoher Virtuosität. Der rechte Korpusbereich bietet in der oberen Hälfte Platz zum Hängen: Die Kleiderstange ist an einem beleuchteten Tablarauszug ausziehbar, Schuhe finden im unteren Korpusteil auf geneigten Fachböden aus Schwarzstahl Platz. Auf der linken Korpusseite werden die seitlich ausziehbaren Schubkästen unterflur als Vollauszug mittels selbst angefertigter Kugelkäfige geführt. Eine vertikale, schmale Klappe gewährt auf Druck gegen die abstoßende Kraft gleichpoliger Magneten Eingriff, um sie grifflos zu öffnen. Im oberen Korpus finden hinter einer unsichtbar angeschlagenen Winkeltür auf Ablagen und an der magnetischen Rückwand kleine Dinge Platz. Dem auf Flächenbündigkeit basierenden gestalterischen Konzept ordnet sich auch die über Eck ausgeführte Front des rechten Korpusteils unter, für die Ludwig Brand eine unkonventionelle Führung als Winkelschiebetür entwickelt hat: Sie wechselt als



Horizontalschnitt: Abgeplattete Rauten aus Tannenholz sind gespundet und punktuell auf eine Trägerplatte geleimt

Die Winkelschiebetür öffnet von rechts auf den linken Korpusteil des Möbels



Führung der Winkelschiebetür mit kugelgelagerten Armen in kreisförmigen, mit Kunststoff ausgekleideten Nuten

auf Gehrung ausgeführte Winkelfront vom rechten zum linken Korpusteil und bleibt in jeder Position ein Teil des Ganzen. Das ermöglichen vier kugelgelagerte Arme, welche die Winkelschiebetür zwischen den Deckplatten und dem Korpus nahezu geräuschlos in mit Kunststoff ausgekleideten Nuten führen.

Diese Lösung hat insbesondere in kleinen Räumen einen Vorteil, da zum Öffnen der Tür im Vergleich zu einer Drehtür eine geringere Funktionsfläche benötigt wird. Ein Nachteil ist, nicht gleichzeitig bequem an den Inhalt des rechten und des linken Korpusteils zu gelangen, wenn dazwischen die Winkeltür parkt. Mehr Gewicht dürfte hier jedoch die der Gestalt und der Funktion des Möbels angemessene zeitliche Abfolge haben, die auch im Prozess des Ankleidens angelegt ist. Die Funktionen des Möbels erschließen sich nicht intuitiv, was womöglich beabsichtigt ist: Eine Tracht anzulegen und abzulegen ist privater Natur und der Trachtenschrank ein wertschätzender Ort.

Kevin Weiß ist Tischlermeister und Raum- und Objektdesigner. Er arbeitet sowohl selbstständig wie auch als Head of Design in der Schreinerei Baur und als Gastdozent an verschiedenen Berufsschulen.